

- Psychohistorie, Gruppenphantasien und Krieg
- Gruppenfantasien und Gewalt (Band 1)
- Psychohistorie und Persönlichkeitsstruktur (Band 2)
- Trauma, gesellschaftliche Unbewußtheit und Friedenskompetenz (Band 3)
- Psychohistorie und Politik (Band 4)
- Symbolik, gesellschaftliche Irrationalität und Psychohistorie (Band 5)
- Fundamentalismus und gesellschaftliche Destruktivität (Band 6)
- Emotionale Strukturen, Nationen und Kriege (Band 7)
- Kindheit, gesellschaftliche Entwicklung und kollektive Fantasien (Band 8)
- Psychohistorie und Globalisierung (Band 9)
- Psychologie der Finanzkrise (Band 10)
- Psychohistorie der Krise (Band 11)
- Wurzeln und Barrieren von Bezogenheit (Band 12)
- Die Kinder der Kriegskinder (Band 13)
- Gespaltene Gesellschaft und die Zukunft von Kindheit (Band 14)
- Entwurzelung – Bindung – Transformation (Band 15)
- Verantwortung für unsere Gefühle. Die emotionale Dimension der Aufklärung (Band 16)
- SEIN und HABEN – Was uns bewegt (Band 17)
- Der Wandel der Identitätsstrukturen und Beziehungen im Laufe der Geschichte (Band 18)

Bezug über Mattes-Verlag (www.mattes.de) Heidelberg

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Dragana Djordjevic, MD, PhD, Uniklinik Niš, Serbien, Praxisgemeinschaft Richard-Wagner-Str. 18, 68165 Mannheim
dragana.djordjevic@alumni.uni-heidelberg.de

Renate Hochauf, Dr. phil., Friedrich-Ebert-Str. 11, 04600 Altenburg
03447861906@t-online.de

Frank Horstmann, Karl-Wolf-Straße 9, 22767 Hamburg,

Ludwig Janus, Dr. med. Jahnstraße 46, 69221 Dossenheim
Janus.Ludwig@gmail.com

Helga Krüger-Kirn Dr. phil., Dipl.-Psych., Wilhelmstr. 42, 35037 Marburg,
info@praxis.krueger.kirn.de

Christian Lackner
Reauz 59, A-9074 Keutschach
Christian.Lackner@aau.at

Peter Petschauer, Prof. Dr. phil. 143 East Glendale Drive, Boone, NC 28607, USA
petschauerpw@appstate.edu

Heinrich Reiß
Am Holzacker 178, 91126 Wolkersdorf-Schwabach
hpmReiss@t-online.de

Gudrun Sahlender-Wulf
Klaus-Grothe-Straße 9, 26131 Oldenburg
sahlenderwulf@t-online.de

Johanna Schacht, Dipl. Päd., Holbeinstraße 56, 65195 Wiesbaden
joh_schacht@web.de

Claudia von Werlhof, Prof. Dr. phil., Birkenweg 3, A-Völs/Innsbruck
Claudia.Von-Werlhof@uibk.ac.at

Wissenschaftliche Leitung und Organisation

Dr. med. Ludwig Janus, E-Mail: janus.ludwig@gmail.com
Götz Egloff, E-Mail: Goetz.Egloff@web.de

Tagungsort

Institut für Medizinische Psychologie, Seiteneingang
Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg

Information und Organisation

Dr. Axel Bischoff
Friedhofweg 8
69118 Heidelberg-Ziegelhausen
Telefon: 06221 892729 Telefax: 06221 892730
Mo. - Fr. zwischen 8.00 und 9.00 Uhr
E-Mail: info@psychohistorie.de

Teilnahmegebühren bis 1.3.2019 Tageskasse

Gesamte Tagung inkl. Kaffee		
Nichtmitglieder	100,- €	120,- €
Mitglieder (GPPP)	80,- €	100,- €
Ermäßigte Studierende,	40,- €	50,- €

Anmeldung

Durch Überweisung der Tagungsgebühr bis spätestens 1.3.2019 auf das Konto »Deutsche Gesellschaft für Psychohistorische Forschung« – Sparkasse Heidelberg, IBAN: DE22 6725 0020 0004 2525 78, BIC: SOLADES1HDB
Kennwort: Psychohistorientagung 2019

Spätere Anmeldungen (nach dem 1.3.2019) bitte als formlose Nachricht per E-Mail an Dr. Axel Bischoff (info@psychohistorie.de) und Bezahlung an der Tageskasse.

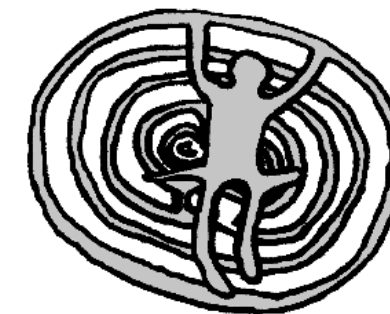
Zertifizierung für Psychotherapeuten und Ärzte

18 Fortbildungspunkte wurden bei der Ärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Zimmervermittlung

Tourist Information am Neckarmünzplatz
Obere Neckarstraße 31 - 33, 69117 Heidelberg
Tel. 06221 5840244 oder 06221 5840245
<http://www.heidelberg-marketing.de>

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP)



Die weiblich-mütterliche und die kindheitliche Dimension im individuellen Leben und im Laufe der Menschheitsgeschichte

**33. Jahrestagung
5. – 7. April 2019
Heidelberg**

ZUM TAGUNGSTHEMA

Einführung in das Thema

Die weiblich-mütterliche und die kindheitliche Dimension im individuellen Leben und im Laufe der Menschheitsgeschichte

Die Psychohistorie kann heute die Dynamik und die Grundlinien der Mentalitätsentwicklung im Laufe der Geschichte beschreiben, weil sie die Geschichte der Kindheit als eigenständige geschichtliche Kraft mit einbezieht. Insofern ein typisches Muster im Verhalten Erwachsener einer Gesellschaft darin besteht, das in der Kindheit Erfahrene in ihrem Leben zu reinszenieren, sind die Sozialisationsbedingungen der Kinder eine Wurzel des gesellschaftlichen Geschehens.

Unabhängig hiervon hat die Matriarchatsforschung den historischen Blick um die Wahrnehmung der Wirklichkeit der matrifokalen Kulturen in der Jungsteinzeit von ca. 11.000 bis ca. 3000 v. Chr. erweitert, die den dann kulturbestimmenden patriarchalen Kulturen vorangehen. Dies ermöglicht im Rahmen der kritischen Patriarchatsforschung auch eine Kritik der Schattenseiten dieser kulturellen Neuorientierung.

Eine besondere Dynamik in der individuellen und kollektiven Entwicklung entsteht nun daraus, dass die biografisch ursprünglichsten vorsprachlichen Erfahrungen vor, während und nach der Geburt infolge der „physiologischen Frühgeburtlichkeit“ des Menschen lebenslang in einer Art Hintergrundfilm virulent bleiben und als Kern des Unbewussten magische und mythische Erlebensweisen prägen, die sowohl das Erleben des Kindes wie auch die Mentalitäten der frühen Menschheitskulturen bestimmen, wie auch bis heute im gesellschaftlichen Leben in verdeckter Form wirksam sind. Dies ist das Forschungsgebiet der Pränatalen Psychologie, die eine bedeutsame Ergänzung zu der in der nachgeburtlichen Zeit ansetzenden Entwicklungspsychologie darstellt. Die kollektivpsychologische Bedeutung dieser Zusammenhänge ist bisher nur ansatzweise erschlossen.

Im Gefolge der immer noch fortwirkenden patriarchalen Grundorientierung in unseren Gesellschaften werden die durch die weiblich-mütterliche und die kindheitliche Dimension bestimmten Wirklichkeitsbereiche nur marginal wahrgenommen. Auch haben sie sich erst in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts zu eigenständigen

Wissenschaftsbereichen der **Psychohistorie**, der **Matriarchatsforschung** und der **Pränatalen Psychologie** entwickelt. Doch sind diese Bereiche bisher zu wenig aufeinander bezogen. Die Tagung hat deshalb das Ziel, eine Begegnung und einen konstruktiven Austausch zwischen diesen Wissenschaftsfeldern herzustellen, um ihre beträchtlichen Potenziale im öffentlichen Bewusstsein besser vergegenwärtigen zu können. Das soll auch eine Ressource für den **Diskurs um die heutige weibliche Identitätsentwicklung** sein, mit dem die Tagung beginnt und ausklingt.

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP) gemeinnütziger e.V.

Die hier vertretene „neue“ Psychohistorie seit den 1970er Jahren untersucht vorrangig die unbewussten Hintergründe und Wurzeln von aktuellen und historischen Entwicklungen, gesellschaftlichen Institutionen, kulturellen Normen und politischen Entscheidungen – und versteht sich so auch als Politische Psychologie. Sie überschneidet sich u.a. mit der traditionellen Volkskunde ebenso wie mit der historischen Anthropologie, der prä- und perinatalen Psychologie, der Alltagsgeschichte, der Geschichte der Mentalitäten, der französischen Annales-Schule, der angewandten Psychoanalyse und der Ethnopschoanalyse. Wir suchen das fachliche, ergänzende Gespräch mit den „Menschenwissenschaften“ wie etwa der Sozialpsychologie, aber auch den Sprach-, Sozial-, Politik-, Wirtschafts-, Kultur-, Religions-, Militär- und Rechtswissenschaften.

In der Psychohistorie nun richten wir den Blick zum einen auf die Bedeutung früher und frühester Erfahrungen und Traumata. So ergibt sich ein Forschungsschwerpunkt zur Geschichte der Kindheit und der Kindererziehung – bei dem die vielfältigen Auswirkungen ihrer historischen Evolution auf die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen deutlich gemacht werden. Einen Anstoß gebenden Erklärungsversuch stellte dabei die „psychogene Geschichtstheorie“ von Lloyd deMause dar. – Unsere Bemühungen zielen zum anderen darauf, neue Chancen des tiefenpsychologisch reflektierenden Mitwirkens an der gesellschaftlichen Meinungs- und Willensbildung zu eröffnen – in der Hoffnung, der mächtigen Sogwirkung von Feindbildern, Zerstörung und Gewalt vorzubeugen, den Werten der Solidarität und Kooperation mehr Geltung zu verschaffen.

Kurz zusammengefasst sehen wir Psychohistorie als eine Wissenschaft, die

a) die Geschichte der Kindheit einschließlich ihrer prä- und perinatalen Phänomene sowie die transgenerationale Weitergabe psychischer Strukturen und Traumatisierungen in der frühen Kindheit wie in späteren Lebensphasen und deren Verarbeitungsformen thematisiert (als Stichworte u.a.: Psychoklassen – die Evolution der Eltern-Kind-Beziehungen als eine Quelle historischen Wandels – Projektionen vs. Empathie – Container-Funktionen – Hört ihr die Kinder weinen?),

b) die historischen Motivationen in Klein- und Großgruppen, ihrer unbewusst-irrationalen Dynamiken und deren Ausagieren in der Öffentlichkeit beleuchtet (z.B. Gruppenfantasien – Wiederholungszwang – Gruppen-Trance – auserwählte Traumata und Ruhmestaten – Archetypen),

c) die Anwendung psychoanalytischer wie psychologischer (Freud, Rank, Jung, Adler, Winnicott, Klein, Erikson usw.) und hier besonders bindungstheoretischer (Attachment-) Erkenntnisse im historischen und historiographischen Prozess reflektiert.

Heinrich Reiß, Vorsitzender der GPPP

TAGUNGSPROGRAMM

Freitag, 5. April 2019

14:00 Uhr

Mitgliederversammlung

15:30 Uhr Heinrich Reiß

Eröffnung der Tagung

15:45 Uhr Gudrun Sahlender-Wulf

Einstimmung

16:00 Uhr Ludwig Janus

Psychodynamik des Beginns der Geschichte des Individuums und der Geschichte der menschlichen Gesellschaften

16:45 Uhr Kaffeepause

17:15 Uhr Helga Krüger-Kirm

Der moderne Diskurs zur weiblichen und mütterlichen Identität

18:15 Uhr Peter Petschauer

Die innere Stärke der Mütter in schwierigen Zeiten.

19:00 Uhr **Geselliges Beisammensein**

Samstag, 6. April 2019

9:30 Uhr Gudrun Sahlender-Wulf

Überblick über die Matriarchatsforschung, die das erste Kapitel der Menschheitsgeschichte erkundet

TAGUNGSPROGRAMM

Samstag, 6. April 2019

10:30 Uhr Frank Horstmann

Die in Stein gemeißelte Erweckung des Anscheins vom Leben.

11:15 Uhr Kaffeepause

11:45 Uhr Sarah Burgard

Die vorgeburtliche Mutter Kind Beziehung - das erste Kapitel der Lebensgeschichte

12:30 Uhr Mittagspause

14:30 Uhr Renate Hochauf

Die Verletzlichkeit am Lebensanfang und die Verantwortung der Gesellschaft

15:30 Uhr Dragana Djordjevic

Das Frühgeborene und seine Mutter

16:15 Uhr Kaffeepause

16:45 Uhr Christian Lackner

Überblick über die Psychohistorie - die Wechselwirkung von Kindheitsgeschichte und Gesellschaftsgeschichte

17:45 Uhr 1. Resümee

Erstes Resümee in einer Podiumsdiskussion mit den Vortragenden

19:30 Uhr **Geselliges Beisammensein**

TAGUNGSPROGRAMM

Sonntag, 7. April 2019

9:30 Uhr Claudia von Werlhof

Überblick über die Patriarchatskritik

10:45 Uhr Johanna Schacht

Die pränatalpsychologischen und matriarchatsgeschichtlichen Dimensionen des Geldes

11:30 Uhr Kaffeepause

12:00 Uhr 2. Resümee

Zweites Resümee mit den Vortragenden

13:00 Uhr **Abschlussdiskussion**

13:30 Uhr **Ende der Tagung**